

# Haltisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Zweites Quartal. 14. Stück.

Sonnabend, den 4. April 1840.

---

## Inhalt.

Sonntagsschule für weibliche Diensthöten. — Schulsache.  
— Berichtigung der Predigtanzeige. — Königl. Servis. —  
Verzeichniß der Gebornen. — 42 Bekanntmachungen.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1. Plan einer Sonntagsschule für angehende weibliche Diensthöten zur Fortbildung und Uebung des Erlernten.

Schon längst von der Wohlthat einer solchen Schule für Diensthöten und Herrschaften überzeugt, hatte ich bereits früher den Plan, hier in Halle eine solche einzurichten. Mangel an Zeit und Körperwohl hat es bisher verhindert. Jetzt, wo diese Hindernisse sich vermindert haben, ist der Wunsch der Ausführung durch eine Aufforderung in der Nationalzeitung Nr. 312. 1839 von neuem rege geworden, und ich lege daher meinen geehrten Mitbürgerinnen meinen Plan zur Beherzigung vor und bitte, mich bei Förderung dieses gemeinnützigen Unternehmens nach Kräften zu unterstützen.

XLI. Jahrg.

(14)

Die



Die Erfahrung lehret, wie wenig Dienstboten ihre Bestimmung kennen; sie sollen Pflichten, Arbeiten, Geschäfte übernehmen, von denen sie oft gar keine, oft nur sehr unvollkommene Kenntnisse haben, und so übersteigen die Forderungen, die Herrschaften an Dienende zu machen berechtigt sind, oft deren Kräfte, sie werden müde und schlaff, und der Trieb, besser zu werden, geht durch Mangel an Anleitung verloren.

Gebildete und erfahrene Frauen, denen es ihre Lage gestattet, thun gewiß alles Mögliche zur Belehrung dieser dienenden Klasse, aber die Zahl derer, die sich ihrer Geschäfte wegen weit weniger darum bekümmern können, ist gewiß größer, und so treten die armen, durch Nichtkenntniß unfähigen Mädchen oft in ein Geschäft, was sie nicht verstehen. Welcher Schade hiedurch bei Wartung der Kinder, bei den Leistungen für das Hauswesen, Küche u. s. w. entsteht, fühlt gewiß jede Hausfrau. Daß es damit besser werde, daß angehende Dienstboten mit dem, was sie zu leisten haben und wie dieses am besten zu erreichen sei, bekannt werden, ist das Ziel und der Zweck dieser Sonntagschule für weibliche Dienstboten. Ich theile nun den Plan, der Anfangs nur klein sein kann, meinen geehrten Mitbürgerinnen mit.

1) Die Zeit sei Sonntags nach der Kirche von 4 bis 6 Uhr.

2) Der Lehrgegenstände giebt es zu viel, als daß ich sie alle einzeln anführen könnte, doch glaube ich das Vertrauen zu haben, daß ich gewiß nach Kräften leiste, was bei oft gänzlicher Unerfahrenheit dieser Klasse zu erreichen möglich ist.

3) Hauptgegenstände würden sein: Erinnerungen zur Bildung des Herzens und der Sitten, Anweisungen desjenigen, was als Kindermädchen, Hausmädchen, Köchin und Krankenwärterin zu leisten nöthig — bei Köchinnen bemerke ich, daß dieses sich nicht bis zur feinem Kochkunst erstrecken kann — Kinder-

war:



warten, Waschen, Plätten, Nähen, Stricken, Stopfen, Ausbessern der Wäsche, Reinmachen, Scheuern, Kenntniß des Materials, Vortheil beim Einkauf, Rechnen und Schreiben, so weit es für Dienende nöthig ist u. s. w.

Das Local werde ich dazu in meinem Hause geben.

Was nun die dazu Aufzunehmenden betrifft, so würden die aus dem wohlthät. Frauenverein nach der Confirmation abgegangenen und in Dienst getretenen wohl den Vorzug haben; da nun aber durch diese die Zahl — die Zwanzig sein kann — nicht vollständig wird, so können andere bereits Dienende angenommen werden.

Alle sich Meldenden müssen einen Schein ihres Wohlverhaltens und der Erlaubniß von ihren Herrschaften vorzeigen, und ich wünsche und bitte, daß alle die Herrschaften, die das Wohl der Dienenden zu fördern wünschen, alles anwenden, sie zu überzeugen, daß Erkenntniß des Nützlichen das beste Kapital ist, und sie in Folge dessen ihnen gern die 2 Stunden frei geben wollen. Nur durch diese Mitwirkung kann das Gute gedeihen und das Ganze ausgeführt werden. Es wird nun zwar wenig Kosten erfordern — da das Local unentgeltlich, ich auch den Unterricht, wenn mir Gott Gesundheit schenkt, größtentheils selbst zu leisten gedenke — indessen macht doch die Einrichtung und manches zur Anschaffung nöthige manche Ausgaben erforderlich. Ich wende mich daher, wie bereits so oft mit gutem Erfolg, mit Zutrauen an meine geehrten Mitbürgerinnen, die gewiß bei Beobachtung so vieler Mängel der dienenden Klassen einsehen, wie zweckgemäß das Ganze ist, mit der Bitte, das Gute durch kleine Beiträge zu unterstützen.

Der Wunsch, daß diese Sonntagschule bereits nächste Ostern ins Leben trete, bestimmt mich hinzu- zufügen, daß ich gern bald jede Gabe zur Förderung dieser Schule Vormittag bis 10 Uhr täglich gegen Quittung in Empfang zu nehmen wünsche, später werde ich Rechnung davon ablegen.

Gute



Gute Rathschläge zur Verbesserung des Ganzen werde ich stets freundlich annehmen, ja ich bitte ausdrücklich darum, mir solche mitzutheilen, da das Gute nur durch Mittheilung verschiedener Ansichten zur rechten Reife kommt.

Der Wunsch, daß mein Vorschlag Billigung erhält, die Hoffnung, daß, wenn auch nicht alle Körner auf gut Land fallen, doch aber einige zu seiner Zeit Frucht bringen, die Ueberzeugung, daß der Vater der Liebe zu allem Guten das Gedeihen giebt, wird mein Vorhaben befestigen und mich kräftigen, um mich nicht durch die kleinen Hindernisse, die so etwas vorzüglich im Anfang herbeiführt, abschrecken zu lassen.

Verwitwete Professorin Bergener.  
Glauchau, Mittelwache Nr. 1755.

## 2. S c h u l s a c h e.

Da von Ostern c. an das bisherige Verhältniß in Betreff der Verwaltung und Leitung der Waterschen höhern Töchterschule sich auflösen und letztere, durch die mir von der Königl. Regierung zu Merseburg erteilte Concession, an mich übergehen wird, so beehre ich mich solches hiermit zu veröffentlichen und gleichzeitig anzuzeigen, daß ich gern bereit bin, täglich Vormittags von 11—12 den sehr geehrten Eltern, die mir das Vertrauen schenken und ihre Kinder in meine Schule wollen aufnehmen lassen, über die näheren Bedingungen, Einrichtungen u. s. w. weitere Auskunft zu erteilen und ihre etwaigen Anmeldungen zur Aufnahme der Schülerinnen entgegen zu nehmen. Rücksichtlich derjenigen sehr geehrten Eltern, die bereits durch Circular ihre Kinder der neuen Schule anzuvertrauen zugesagt, erlaube ich mir vorauszusetzen, daß es bei dieser Zusage werde sein Bewenden haben, und bedarf es also für sie keiner neuen Anmeldung. Der



Der Unterricht beginnt mit dem 1. Mai. Bei entsprechender Theilnahme gedenke ich auch zur Zeit noch die Einrichtung zu treffen, daß nach vollendetem Cursus in der Töchterschule unabhängig von dieser noch Gelegenheit zur Nachhülfe oder Weiterbildung in einigen wesentlichen Unterrichtsgegenständen gegeben werde.

Halle, den 3. April 1840.

Neuenhaus, Domprediger.

3. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 411.  
Zu U. L. Frauen: Um 2 Uhr Hr. Oberl. De muth.

4. Königlich Serbis

des hier garnisonirenden Militairs für den Monat März c. ist den 4. 6. 7. und 8. April während der Büroaustunden in Empfang zu nehmen.

Halle, den 4. April 1840.

Die Serbis-Deputation.

5. Geborne, Getraete, Gestorbene in Halle.  
Februar. März 1840.

a) Geborne.

Markenparochie: Den 11. Febr. dem Kaufmann Korn ein S., Heinrich Theodor. (Nr. 6.) — Den 24. dem Kaufmann Heynemann ein S., Carl Wilhelm Theodor. (Nr. 193.) — Den 1. März dem Maurer, gesellen Hilbert ein S., Johann Hermann Ferdinand. (Nr. 875.) — Den 16. dem Defonomen Beyer eine F., Louise Antonie. (Nr. 1547.) — Den 17. dem Bäckermeister Brand eine Tochter, Marie Auguste Emilie. (Nr. 794.) — Den 23. dem Tischlermeister Albrecht ein S., Samuel Wilhelm. (Nr. 1070.) — Den 25. dem Defonomen Fehling ein Sohn, Heinrich Julius. (Nr. 154.) — Den 26. dem verstorbenen Handarbeiter Rudloff ein S., Adolph. (Nr. 1002.)

Moritz



- Moritzparochie:** Den 5. März dem Schenkwirth Winkelmann eine F., Antonie. (Nr. 2044.) — Den 10. dem Fleischermeister Grundmann ein S., Johann Gottlieb Carl. (Nr. 2116.) — Den 14. dem Salzwirker Knaut eine F., Wilhelmine Caroline. (Nr. 850.) — Den 20. ein unehel. Sohn. (Nr. 562.) — Ein unehel. S. — Den 23. eine unehel. F. — Den 25. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)
- Domkirche:** Den 4. Febr. dem Mechanikus Deckert ein S., Carl Ludwig Gustav. (Nr. 367.)
- Katholische Kirche:** Den 23. März dem Privatsecretair Lepp ein Zwillingsohn todtgeb. (Nr. 447.)
- Neumarkt:** Den 28. Febr. dem Mechanikus Tieschmann eine F., Elise Hedwig. (Nr. 1213.)
- Glauch:** Den 8. Febr. dem Cantor an der Kirche zu U. L. Fr. Abela eine F., Clara Pauline. (Waisenhause.) — Den 28. dem Zimmergesellen Sorberg ein S. todtgeb. (Nr. 1903.)
- Militairgemeinde:** Den 13. März dem Unterofficier Zenfel eine F., Anna Amalie Auguste Ernestine. (Nr. 1335.)

## b) Gestorbene.

- Marlenparochie:** Den 23. März der Schuhmachermeister Gottschalk, alt 66 J. Brustkrankheit. — Den 24. der Seilermeister Braumann, alt 36 J. Gedärmentzündung. — Den 25. des Registrators bei hiesigem K. Land- u. Stadtgericht Dinneck F., Emilie Pauline, alt 4 J. 6 M. gastrisches Fieber. — Des Schneidermeisters Kühne F., Friederike Auguste, alt 1 J. 2 W. 1 F. Wasserkopf. — Den 27. des Handarbeiters Grauert F., Johanne Rosine Friederike, alt 2 J. 9 M. 2 W. Gehirnentzündung. — Der Schuhmachermeister und Leichencommissar Lorenstein, alt 71 J. 3 M. 2 W. 5 F. Nervenschlag. — Der Handarbeiter Feilenhauer, alt 77 J. Lungentzündung. — Den 29. der pensionirte Polizei-Sergeant Burchardt, alt 72 J. 6 M. 2 F. Lungenschlag. — Den 30. des Dekonomen Beyer F., Louise Antonte, alt 2 W. Schlagfluß.

Ulrichs,





Ulrichs parochie: Den 26. März des Buchdruckers Polascheck S., Gottfried, alt 3 M. Abzehrung. — Den 27. der Zimmergeselle Holze, alt 29 J. 3 W. 1 E. Lungenschwindsucht. — Den 30. des Buchdruckers Matte L., Friederike Auguste Wilhelmine, alt 2 J. 5 M. 1 W. 6 E. Magenerweichung.

Moris parochie: Den 23. März ein unehel. S., alt 2 E. Schwäche. — Den 27. des Invaliden Kramer Wittwe, alt 83 J. 3 M. 3 W. Altersschwäche. — Den 29. des Getreidemäblers Ermisch L., Marie Friederike, alt 8 M. 3 W. Gehirnentzündung.

Domkirche: Den 24. März des Ober-Bergamts- Revisors Grillo nachgel. S., Franz Otto Wilhelm, alt 5 J. 8 M. 3 W. Abzehrung.

Katholische Kirche: Den 23. März des Privatsecretairs Lepp Zwillingsohn todtgeb.

Neumarkt: Den 30. März der Mühlenbesitzer Teuschler, alt 68 J. Unterleibsentzündung. — Des Kaufmanns Köppe L., Auguste, alt 2 J. 1 M. Scharlachfieber. — Eine unehel. Zwillingstöchter, alt 4 M. 3 E. Krämpfe.

Glauch: Den 28. März des Zimmergesellen Forberg S. todtgeb. — Des Seutlermeisters Pabst Ehefrau, alt 69 J. Brustentzündung.

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Drvander.

### Bekanntmachungen.

Durch ein Rescript des Herrn General-Director der Steuern vom 9. Mai 1836 ist bestimmt, daß ein Handwerker, welcher ein offenes Lager von selbst gefertigten Waaren hält, neben der von ihm zu entrichtenden Gewerbesteuer nicht noch eine besondere Steuer als Handwerker zu zahlen habe. Hierbei soll es auch bewenden, wenn neben den selbst gefertigten, von Gewerbesgenossen zugekaufte Gegenstände des eigenen Hand-



Handwerks, oder wenn Waaren, welche mit dem eigenen Fabrikate zu einem ungetrennten Ganzen vereinigt worden sind, feil gehalten werden. Letzteres findet z. B. Statt, wenn ein Gold- oder Silberarbeiter gefasste Edelsteine oder mit Silber beschlagene Pfeifenköpfe von Porzellan feil hält.

Bringen jedoch Handwerker ihre Fabrikate nur in lockere Verbindung mit Waaren, welche dem eigenen Handwerke fremd sind, zum Verkauf, z. B. wenn Drechsler selbst gefertigte Pfeifenröhre mit gekauften porzellanenen Pfeifenköpfen und metallenen Abgüssen zu ganzen Tabakspfeifen verbinden und diese verkaufen, so können sie nur so lange von einer besondern, neben der Gewerbesteuer vom Handwerke zu entrichtenden Steuer frei gelassen werden, als ein derartiger Handel so geringfügig bleibt, daß darauf eine geringere Summe als der Mittelsatz der Klasse B zu vertheilen sein würde.

Keinenfalls kann jedoch ein Handwerker von der Gewerbesteuer vom Handel befreit bleiben, wenn er neben den Waaren des eigenen Handwerks auch solche führt, welche dem letztern ganz fremd sind oder nur als Material zu den Arbeiten des Handwerks benützt werden. Das genannte hohe Rescript führt beispielsweise an, daß Letzteres unter andern eintreten müsse, wenn Sellaer mit Del oder Schuhmacher mit Pech und Schuhnägeln handeln. Da diese letztere Bestimmung nun namentlich auf mehrere Handwerker hiesigen Orts Anwendung findet, welche bisher nur für den, neben ihrem Handwerke betriebenen Handel mit Gegenständen, die dem Ersteren fremd sind, in den Steuerklassen A resp. B zur Gewerbesteuer herangezogen waren, so haben wir in Gemäßheit uns von Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg gewordenen Veranlassung obige Verfügung in Ausführung bringen und alle jene Handwerker schon vom 1. Januar d. J. ab auch in Klasse H zur Gewerbesteuer veranlagten müssen. Es tritt diese doppelte Veranlagung überhaupt in allen Fällen ein, wo mehrere Gewerbe, die das Gesetz in verschiedene Steuerklassen gestellt hat, von einer Person betrieben werden.

Wir



Wir benachrichtigen die Interessenten hiervon mit dem Bemerkten, daß Reclamationen gegen den ihnen auf-  
erlegten Mittelsatz der Klasse II während des ersten  
Jahres der Veranlagung unzulässig sind.

Die betreffenden Steuer-Ausschreiben werden den  
Betheiligten in den nächsten Tagen zugefertigt werden.  
Halle, den 19. März 1840.

Der Magistrat.

Die Medaillen-Münze von G. Loos in Berlin  
beabsichtigt zur hundertjährigen Jubelfeier des Regie-  
rungs-Antritts Friedrichs des Großen eine Denk-  
münze gegen die Zeit des hohen Erinnerungsfestes, wel-  
ches auf den 31. Mai c. fällt, zu prägen, und hat uns  
ersucht, Bestellungen darauf anzunehmen.

Es wird dieselbe in feinem Silber 5 Thaler, in  
englisch-goldfarbenem Neugolde und in englisch-braun-  
er Bronze aber resp. 1½ Thaler und 1 Thaler kosten,  
und ist die nähere Beschreibung derselben beim Herrn  
Stadtschreiber Linke einzusehen, welcher auch Bestel-  
lungen bis ult. April c. annehmen wird.  
Halle, den 31. März 1840.

Der Magistrat.

Nachverzeichnete Briefe sind nicht an die designirten  
Empfänger zu bestellen gewesen. Die Absender derselben  
werden deshalb aufgefordert, sie in hiesiger Ober-Post-  
Kasse abzuholen und einzulösen.

1) An den Böttchergesellen Hilpert in Westfer-  
husen mit 3 Thlr. R. A. 2) An Hrn. Pastor Blume  
in Wertigerode. 3) An Hrn. F. Wimmer in Wien.  
4) An Hrn. Dr. med. Krebs in Berlin. 5) An den  
Musikus Zeitler in Neu-Alsleben. 6) An d. Schmied-  
gesellen Lieb in Zerbst. 7) An Hrn. Gastgeber Eg-  
gert in Alsfeldt. Halle, den 1. April 1840.

Königl. Ober-Postamt. Götschel.

Logisveränderung.

Daß ich nicht mehr vor dem Untersteinthor, son-  
dern in der Barsüßerstraße Nr. 122 wohne, zeige ich  
hiermit meinen werthen Kunden ergebenst an.

Schuhmachermeister Carl Uhl.



Mittwoch den 22. April d. J., Vormittags von 10 Uhr an und am folgenden Tage, sollen die zum Nachlasse des zu Halle verstorbenen Professors und Dr. med. Schweigger, Seidel gehörigen Mobilien, namentlich: Uhren, Silberzeug, Porzellan, Gläser, Leinwand, Betten, Meubles, Hausgeräthe und Kleidungsstücke, ingleichen mehrere chemische Apparate und Utensilien, so wie mehrere hundert Stück Bücher, medicinischen und andern dergleichen Inhalts, in dem ehemaligen Schweigger, Seidelschen Hause, große Ulrichsstraße Nr. 36, meistbietend verkauft werden.

Halle, den 18. März 1840.

Königl. Kreisjustizräthl. Amt für Halle und den Saalkreis.

Ganz ergebenste Anzeige und Bitte.

Durch den Bau meines Hauses sehe ich mich genöthigt, einstweilen meine Material-Handlung, Conditorei, Sorauer Wachswaren, Niederlage u. Liqueur-Verkauf zu verlegen; sehr angenehm ist es mir jedoch, durch die Güte des Herrn Prof. Serlach in der Nähe bleiben zu können, da mir derselbe das Local für die Zeit überlassen hat. Ich bitte daher, mich auch in diesem Local mit gütigem Zuspruch zu erfreuen.

J. S. Stegmann,

Märkerstraße Nr. 407 im Hause des Herrn Prof. Serlach, dem Weinigen gerade über.

Daß ich vom 1. April an nicht mehr in der seit 1812 innegehabten Wohnung, sondern in des Tischlermeisters Krause auf dem kleinen Sandberg belegene Haus Nr. 270 gezogen bin, mache ich Allen, besonders meinen werthgeschätzten Kunden mit der Bitte, mich auch hier mit ihrem Vertrauen zu beehren, bekannt.

Schinkel, Schneidermeister.

⌘ Botengänge für jede Tour, auch Lohnbedienungen nimmt stets an

L. Voigt,

kleiner Schlamm Nr. 962.

Einen Lehrling sucht der Schlossermeister Schulze in den Neunhäusern Nr. 198.



So eben ist bei Herold in Hamburg erschienen und in der Kümmlerschen Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung zu haben:

Der Matador. Eine Schilderung aus der jüngsten Vergangenheit Spaniens, von Maria Morben. 2 Bände mit Vign. 8. 1840. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Den Lesern von Kellstab's 1812 wird hier ein gleich ergreifendes Gemälde aus dem Spanischen Freiheitskriege geliefert.

Für das laufende Jahr übernehmen wir wieder Versicherungen gegen Hagelschäden für die neue Hagel-Affecuranz-Gesellschaft in Berlin, welche im vorigen Jahre, unerachtet der bedeutenden Hagelschäden, ihre Verbindlichkeiten auf das prompteste erfüllt hat, und sind die dazu nöthigen Formulare und Saattregister so wie auch veränderte Prämientarife bei uns zu haben.

Der Herr Magistrats-Assessor Seyffert in Scheuditz wird für uns Versicherungs-Anmeldungen annehmen, an den sich das landwirthschaftliche Publikum in dortiger Gegend wenden wolle.

Halle a. S., den 1. April 1840.

A. W. Barnitson & Sohn,  
Agenten der neuen Hagel-Affecuranz-Gesellschaft  
in Berlin.

Alle Bruchbandagen, welche mir der Königl. Preuß. approbirte Bandagist Herr Steuer zu Halle seit einer Reihe von Jahren für meine Bruchkranken angefertigt hat, habe ich immerdar sehr zweckmäßig eingerichtet befunden, und kann daher dessen Bandagen Jedem, so dergleichen bedarf, mit völliger Ueberzeugung empfehlen.

Gröbzig, am 31. März 1840.

Der Herzogl. Anhalt. Amtsphysikus Dr. B. Kahleis.

Alle Arten Bruchbandagen verfertigt der approbirte Bandagist Steuer, Leipziger Straße Nr. 279.



Warnung. Dem im Publico verbreiteten Gerüchte, selbst der von einem sonst sehr achtbaren Manne hiesiger Stadt gegen mich, die verehelichte Gerlach, ausgesprochenen Aeußerung: „als trügen wir an dem ausgebrochenen Concurse des Kaufmann Theodor Gerlach hier in so fern eine Schuld: daß wir ihn, als unsern Sohn, bei seinem Etablissement nicht gut, oder nicht gehörig, oder durch zu theuere Uebergabe des Geschäftes unvortheilhaft situirt hätten,“ müssen wir, als völlig unbegründet und unbedachtsam ausgesprochen, öffentlich widersprechen.

Dasselbe Geschäft, welches wir im Kleinen mit sehr geringem Vermögen begonnen, durch unsere rastlose Thätigkeit aber in Flor gebracht, welches uns Jahre lang anständig ernährt, übergaben wir ihm, allerdings zwar kaufweise, um ihn eben dadurch anzuspornen, desto thätiger in seinem Geschäftsbereiche zu sein, dennoch aber, damit auch er sich über seine Eltern nicht beschweren möge, damit auch wir seinen Schwiegereltern hinsichtlich der Aussteuer nicht nachstehen wollten, unter der Hälfte des wahren Werths. Wie konnten wir, Eltern mehrerer Kinder, anders handeln, ohne diese offenbar zu benachtheiligen? Dies wiederum wäre Pflichtvergessenheit gewesen. — Demohngeachtet war er in so fern gut situirt, als er den Kaufpreis ja nicht aus seinen Mitteln, sondern aus dem Vermögen seiner Ehefrau bezahlte. Seiten und den sonstigen Antheil mußte und muß er, je nachdem seine Führung überhaupt war, nach seiner Eltern Tode erwarten. Welches Gesetz zwingt uns, das Vermögen bei Lebzeiten auszuantworten? Wie soll nun obiger Vorwurf begründet werden? — Arbeit wärzt das Leben; Müßiggang, Verschwendung, ungerегelte Lebensweise u. s. w. führen zu keinem guten Erfolge. — Ich und meine Frau warnen daher einen Jeden, sich solcher unzeitiger Verschuldigungen bei Vermeldung gerichtlicher Klage zu enthalten.

Halle, den 2. April 1840.

Gerlach sen. und Frau.



**Auction.**

Freitag den 10. April c. Nachmittags 2 Uhr u. f. T. wird das Scharresche Liqueur, und Branntweinlager, bestehend in:

50 Faß Liqueur, Krume, abgezogene Branntweine und Spiritus, 2 Faß Kirschsafft, eine Menge Liqueur und feine Branntweine in Flaschen, Wachholderöl, Nelkenöl, Citronöl u. dergl. mehr, Vanille, Zucker, Kalmuswurzeln, Enzian, Ingwer, Wermuth u. andere dergl. Ingredienzien; eine Quantität Tabake, Barinas, Peritknaster, Portorico u. a. Sorten; eine bedeutende Anzahl leere Fässer und Flaschen; die sämmtlichen Laden; und Fabrik-Utensilien, eine Kirschpresse, 1 kupferne Abziehbhase, 1 Kühlfaß mit Rohr u. a. S. m.

in dem Hause am Markt Nr. 799 gerichtlich verauktionirt werden. Halle, den 31. März 1840.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Montag den 6. April c. Nachmittag 2 Uhr soll der Rest von den schon bekannten Weinen, als: noch 224 Flaschen Ahmannshäuser Rothwein und ein kleiner Rest Marbrunner S3er, in meinem am alten Markt sub Nr. 692 belegenen Geschäftslocale öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Die Versuchsproben werden die Güte der Weine selbst anzeigen. Gleich nach Beendigung dieser Auction soll mit Steingutellern von bester Qualität die Auction fortgesetzt werden, hierzu ladet ein

G. Wächter.

Montag den 6. April Vormittag von 8 Uhr an Fortsetzung der Meubles-, Wäsch- und Kleider-Auction in der Breßel am Steinhore.

G. Wächter.

Ein Lehrling kann sein Unterkommen finden bei dem Sporer Schuncke, Schmeerstraße Nr. 708. Auch ist daselbst eine Wohnung an eine ledige Person zu vermietthen und kann sogleich bezogen werden.

Domplatz Nr. 1030 ist Stube und Kammer mit Meubles an einzelne Herren zu vermietthen.



Wein reichhaltiges Lager

von

Mode-, Spazier- und Reise-Stöcken  
steht einem geehrten Publikum in gefälliger Auswahl  
bereit.  
G. A. Pfautsch.  
Alter Markt Nr. 493.

Gusseiserne emaillirte

Kochgeschirre

in allen Formen und Größen empfiehlt unter Zusiche-  
rung billiger Bedienung

J. A. Otto's Wittwe.

Engl. Patent, Wachslichte und Oranien-  
burger Palm-Wachslichte das Pfund à 12 Sgr.  
empfehl  
W. Fürstenberg.

Englische und deutsche, gebleichte und ungebleichte,  
so wie auch couleure baumwollene Strickgarne, in 4,  
6 und 8fach, empfiehlt das richtige Pfund zu 15 bis  
27 Sgr.  
C. P. Heynemann.

Ganz ächte

reine Cocosnußöl-Sodaseife bei

J. S. Norgel, Schmeerstraße.

Ferdinand Norgel, gr. Klausstraße.

Die neue Hutfabrik empfiehlt ihr vollständiges Hut-  
lager: feine Kastor-Filzhüte à 1 Thlr. 15 Sgr.

ganz feine do. à 2 Thlr. bis 2 Thlr. 15 Sgr.

extra feine do. à 3 Thlr.

kurzhärne do. à 3 Thlr. 15 Sgr., die sich wegen  
ihrer Schönheit besonders auszeichnen.

Sämmtliche Hüte sind ächtfarbig und elastisch.

Berliner und Lioner kurzgeschorne Seidenhüte sehr billig.

J. G. Stagninus.

Große Steinstraße Nr. 175.

Große Bäcklinge empfiehlt

G. Goldschmidt.

Ganz frische Bäcklinge empfiehlt

Holge.



Ein ganz neues Haus mit 1 Laden, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Hofraum u. s. w., welches sich sehr gut wegen frequenter Lage zu jedem kleinen Handelsgeschäft eignet, soll Familienverhältnisse halber für den billigen Preis von 600 Thlr. mit 200 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch J. G. Siedler, große Steinstraße Nr. 178.

In der Schmeerstraße im Einhorn Nr. 703 ist die Bell- Etage, welche aus 2 Stuben nebst Schlafkammern, 2 Küchen, Vorfaal, nebst noch einer Nebenstube, 2 Bodenkammern, Mitgebrauch des Kellers und Waschauses besteht und einen Stall zu 4 Pferden enthält, zu vermieten und kann vom 1. Juni ab bezogen werden. Die Bedingungen sind daselbst beim Eigenthümer zu erfragen. Gottschalk.

Moritzkirchhof Nr. 615 sind 2 kleine Stuben zu Johannis zu vermieten, eine kann auch sogleich bezogen werden.

Ein Logis, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und Feuerungsgefaß, ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermieten auf dem Graswege bei Bertram.

Veränderungshalber steht noch ein Logis Märkerstraße Nr. 460, bestehend aus 3 Stuben, 1 Kammer, Küche, Bodenkammer und Mitgebrauch des Kellers, zu vermieten und kann sogleich bezogen werden; das Nähere im Hause selbst eine Treppe hoch.

In der großen Klausstraße Nr. 895 ist in der mittlern Etage eine Stube, Kammern, Küche und Keller zu vermieten und kann zum 1. Juli bezogen werden.

Neupert.

Für einen ledigen Herrn ist noch ein sehr freundliches Logis zu vermieten bei

Malisch am Martinsberg.

Es sind noch 2 Stuben mit Zubehör, eine vorn heraus, die andere im Hof, zu vermieten und können sogleich bezogen werden in Nr. 2052 auf dem Strohhof.

Kramer.



Allen Freunden und Bekannten meldet das am 31. v. M. Abends 8 Uhr erfolgte Absterben seines Bruders, des Actuarius F. Pechmann, mit der Bitte um stille Theilnahme

F. Pechmann,

pensf. Buchhalter und Factor,

im Namen der beiden andern Geschwister.

Halle, den 2. April 1840.

Den geehrten Damen widme ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich mit Locken frisiren beschäftige, und bitte daher mich gefälligst mit recht vielen Aufträgen zu beehren. Auch in Weißnähen und Kleidermachen jeder Art nehme ich Bestellungen an.

Halle, den 3. April 1840.

Pauline Bieler,

wohnhaft in der Schmeerstraße Nr. 708 beyrn  
Sporer Herrn Schunke.

Villige Saamentkartoffeln, Frankfurter und Frühzeitige, sind zu haben im Ganzen und Einzelu, Rannische Straße Nr. 499 im Hofe rechter Hand, hinten.

Es sind gute frühzeitige Saamentkartoffeln, Lerchen und Nieren und mehrere Sorten zu verkaufen bei Walther, Steinweg Nr. 1692, auch ein Schock langes Roggenstroh, gutes Häckselstroh.

#### Mehlverkauf.

Gutes reines Roggenmehl der  $\frac{1}{4}$  Scheffel 17 Sgr. 6 Pf., feinstes Weizenmehl die Meße 7 Sgr. 6 Pf. verkauft der Mehlhändler Rüdiger neben der Reitsbahn Nr. 35.

Sonntag den 5. April soll bei mir Pfannkuchenfest mit Musik und Tanz gehalten werden, wozu ich ergebenst einlade.

Siegfeld in Trotha.

Zu frischen Kartoffel- und Wasserkuchen lade ich morgen in meinen Wintergarten ergebenst ein.

Wittwe Wilke.

Heute Quintett bei Sturm.